

Ost-West-Trasse im Miniformat durch die Hintertür

Verkehr Arbeiten am Integrierten Verkehrsentwicklungskonzept gehen in Endphase: Politische Gremien sollen noch 2105 darüber beraten

■ **Bad Kreuznach.** Als doch: Ohne eine Entlastungsstraße für die Salinenstraße und die Ringstraße sind die Bad Kreuznacher Verkehrsprobleme in der Innenstadt offenbar nicht in den Griff zu bekommen. Die Jahrzehnte lang umkämpfte und zuletzt politisch totgesagte Ost-West-Trasse erlebt im Rahmen des Integrierten Verkehrsentwicklungskonzepts (IVEK) ihr Comeback – nicht als große Lösung mit Turbokreisel und langen Fußgängerrampen, sondern als reine innerstädtische Straße.

Das deuteten Oberbürgermeisterin Heike Kaster-Meurer und der

„Der Fußgängerübergang am Salinenplatz trennt die Fußgängerzone. Deshalb müssen wir da etwas tun.“

OB Kaster-Meurer verspricht sich von einer Entlastung der Salinenstraße auch einen positiven Effekt für den Salinenplatz und die Mittlere Mannheimer Straße und hat dabei sicher auch die dortigen Neubauvorhaben im Blick

Verkehrsexperte Dr. Michael Frehn vom Gutachterbüro Planersocietät (Dortmund), das mit der Untersuchung beauftragt wurde, bei einem Pressegespräch vor dem letzten Workshop im Rahmen des Entwicklungsprozesses an, bei dem erste Ideen, aber auch Alternativen präsentiert wurden. Seit einem Jahr wird an dem Konzept gearbeitet: Es gab eine Befragung von ausgewählten Haushalten, eine Auftaktversammlung und drei Workshops mit Bürgern, Interessenvertretern wie Taxifahrern oder Radfahrern und Fachleuten. Jetzt ist man soweit: Im Oktober oder November sollen die Ideen und Handlungsanregungen in die politischen Gremien kommen, im städtischen Ausschuss für Stadtplanung, Bauwesen, Umwelt und Verkehr vor-



Die Verkehrsbelastung in der Salinenstraße und am Salinenplatz soll deutlich reduziert werden. Das ist ein Ziel des Integrierten Verkehrsentwicklungskonzeptes für Bad Kreuznach. Dadurch würde auch der Fußgängerübergang seinen trennenden Charakter verlieren.

Foto: Josef Nürnberg

stellt und beraten werden. Danach soll es noch einmal eine Bürgerbeteiligung geben. Da eine Entscheidung vor den Etatberatungen nicht mehr zu schaffen ist, soll in der Haushaltsplanung für 2016 pauschal eine Summe eingestellt werden, um dann einzelne Maßnahmen schnell umsetzen zu können, kündigte die OB an.

Es sind vor allem drei Ziele, die mit dem IVEK verfolgt werden, erläutert Rehm. Erstens: Die Entlastung der Innenstadt vom KfZ- und vor allem dem Durchgangsverkehr, vor allem im Bereich Wilhelmstraße

und Salinenstraße/Salinenplatz (20 000 Autos täglich). Zweitens: Der Ausbau der Radwege. Hier gilt es vor allem, die Lücken im Radwegenetz zu schließen. Das müssen nicht immer separate Radwege, sondern können auch Angebotsstreifen sein, so Kaster-Meurer. Sie nannte unter anderem den Bereich Salinenplatz/Klostergasse, die Verbindung zwischen Bahnhof und Gewerbegebiet sowie die Planiger Straße. Drittens: der Ausbau des ÖPNV. Er soll attraktiver werden. In dem Zusammenhang wiesen Frehn und die OB darauf hin, dass

für die Abendstunden, wenn keine Busse mehr fahren, es nach wie vor das Anrufsammeltaxi (AST) gibt.

Das alles soll die Innenstadt attraktiver machen – zu einer „Flaniermeile für Fußgänger“ so Frehn, der hier noch „erhebliches Potenzial“ sieht. Ein ganz entscheidendes Merkmal des IVEK-Konzepts ist, dass es die Interessen von Radfahrern, Fußgängern, ÖPNV und Autofahrern gleichberechtigt berücksichtigen soll. Doch es ist auch klar, dass viele „Brennpunkte“ bei der Verkehrsbelastung liegen. So hält auch Frehn eine Entlastungs-

straße für die Salinenstraße entlang der Bahnlinie mit dem Ausbau des Kohlewegs für notwendig. Dabei müsse man allerdings Kompromisse eingehen, sprach er sich genauso deutlich gegen eine „große Lösung“ aus, wie sie jahrelang angebracht war. Überlegt wird in diesem Zusammenhang auch eine Einbahnstraßenregelung. Ein weiteres großes Problem ist der Fleischhauer-Kreisel an der Kreuzung von Bosenheimer- und Alzeyer Straße. Er ist überlastet, ein weiterer Bypass geplant – zunächst auf der Seite des Küchenstudios. Harald Gebhardt